



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hinduismus: Vom Glauben und Leben der Hindu

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de










6.6.1 Vom Glauben und Leben der Hindu

Lernziele:

Die Schüler sollen

- einen Reisebericht einer Indienreisenden lesen und verstehen lernen,
- neugierig werden auf das Land der Hindu,
- wichtige Begriffe aus dem Sanskrit kennen lernen,
- die Urschriften dieser Religion benennen und einschätzen lernen,
- das indische Kastensystem und die sozialen Probleme Indiens diskutieren,
- immer wieder den eigenen christlichen Glauben zum Hinduismus in Beziehung setzen,
- Grundformen hinduistischen Denkens erkennen lernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Fernweh ist ein schönes Eingangstor zum Hinduismus. Die Lehrkraft lässt die Schüler über Texte ins Flugzeug steigen und nach Bombay fliegen. Die Zeichnung von M1a kann auf Folie kopiert werden.</p> <p>Die Lehrkraft hat eine Weltkarte mitgebracht. Die Schüler können parallel auch ihre Atlanten verwenden.</p> <p>Alternative: Alles ist Leiden für den Weisen. Spätestens der Hinweis auf die 80 Millionen „Unberührbaren“ in Indien zeigt an, dass der gemeinsam zu beschreitende Reise- und Erkenntnisweg kein geruhamer sein wird.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Lehrkraft zeigt den Schülern die Zeichnung von M1a und erklärt „The Gateway of India“. Informationen hierzu befinden sich im Text. Die Schüler berichten, was sie von Indien und dem ehemaligen britischen Weltreich wissen. Was würde sie interessieren, wenn sie nach Bombay fliegen könnten? M1a und b werden nun ausgeteilt, gelesen und bearbeitet.</p> <p>→ Text 6.6.1/M1a** → Arbeitsblatt 6.6.1/M1b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Gemeinsam wird Indien gesichtet: Delhi, Bombay, die Küstenstädte und der Ganges. Schließlich werden Jodhpur, Rajastan und Jaiselmer gesucht. Kennen die Schüler noch mehr von Indien, z.B. das „Weltwunder“ islamischer Baukunst Taj-Mahal? Findet jemand Agra auf der Karte?</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Lehrkraft spielt Postbote. Der Text von Arbeitsblatt M2 wird einem Schüler in einem Briefumschlag überreicht. Sonja habe ihm diesen geschrieben, sagt der „Bote“. Der Schüler liest den Text laut vor. Anschließend werden M2a und b ausgeteilt und bearbeitet. Die Lehrkraft schreibt gemäß M3 die wichtigsten Sanskrit-Begriffe an die Tafel, die die Schüler in ihr Heft übertragen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 6.6.1/M2a und b** → Tafelanschrieb 6.6.1/M3**</p>

6.6.1 Vom Glauben und Leben der Hindu

II. Erarbeitung

Sehnsucht nach Aufenthaltsräumen ohne Ratten und nach Tee gegen den Durst werden mitgeteilt.

Der achtstufige Yoga-Pfad macht den Hindu unempfindlich gegen die Unbilden des Lebens.

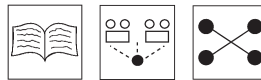
Das Hauptthema der Auseinandersetzung mit dem Hinduismus stellt die „Vielgötterei“ dar. Auch Sonja vollzieht ein stilles Ritual mit und kann sich an dem tanzenden Elefantengott freuen. Gleichwohl erinnert sie sich an das Bilderverbot der biblischen Exodustradition.

Je mehr Götter, desto mehr Aspekte konkreten Lebens werden von der Religion berührt.

Das ist die gut nachvollziehbare Realität des Hinduismus. Haben wir uns im Westen vielleicht auch noch Nebengötter geschaffen, weil uns der Gott der Kirchen vereinsamt scheint?

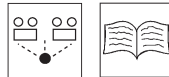
Mit Indien verbindet fast jeder die „heiligen Kühe“. Sonja lässt sich von ihrem einheimischen Führer einiges über sie und andere Tiere erzählen.

Weitere Bilder hinduistischen Glaubens sind die zwei Denk-Säulen, die die Reinkarnationslehre tragen (*dharma* und *karma*). Sie werden ebenso behandelt wie die drei *gunas*. Und die indischen Frauen? Bleibt ihnen



M4a ist einem Schüler und einer Schülerin übergeben worden. Sie lesen den Part des Jagdish (der Yoga-Pfad) und der Sonja in getrennten Rollen vor. Bevor in Gruppenarbeit der Text nachgelesen und die Aufgaben bearbeitet werden, wird über den Yoga-Weg diskutiert.

→ **Arbeitsblatt 6.6.1/M4a und b*****



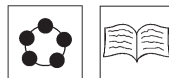
Die Schüler haben den Auftrag bekommen, einzelne Elefanten oder ähnliche kunstgewerbliche Gegenstände von zu Hause mitzubringen. Diese werden der Klasse gezeigt und ihre Attribute werden benannt. Danach fällt es leichter, den nächsten langen Brief (M5) von Sonja zu hören, nachzuvollziehen und das eigene Verständnis über das Arbeitsblatt nachprüfen zu lassen.

→ **Arbeitsblatt 6.6.1/M5a und b*****



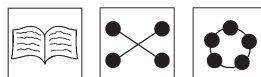
Die Begriffe des Tafelanschriebs werden übernommen. Danach dürfen Vorschläge gemacht werden. Welcher dieser Götter könnte mir am meisten bedeuten, wäre ich Indier? Wer scheint mir entbehrlich? – Die Solidarisierung mit den kastenlosen „Gotteskindern“, den *Harijans*, die sich in diesem Götterhimmel scheinbar verirrt haben, könnte der Diskussion eine bedeutsame Wende geben. Mit geschlossenen Augen lassen die Schüler Bilder der Armut in sich aufsteigen und vertrauen diese in der Stille Gott an.

→ **Tafelanschrieb 6.6.1/M6****







Die Schüler könnten Bilder von ihren Haustieren mit in den Unterricht bringen. Wer sich an solchen Kreaturen im Alltag und zu Hause freuen kann, wird die Ansichten des Jagdish über Kühe, Affengott und Ratten – in M7 nachzulesen und nachzuarbeiten – zumindest genauso „akzeptierend“ aufnehmen, wie es die Indienreisende tut.

→ **Arbeitsblatt 6.6.1/M7****



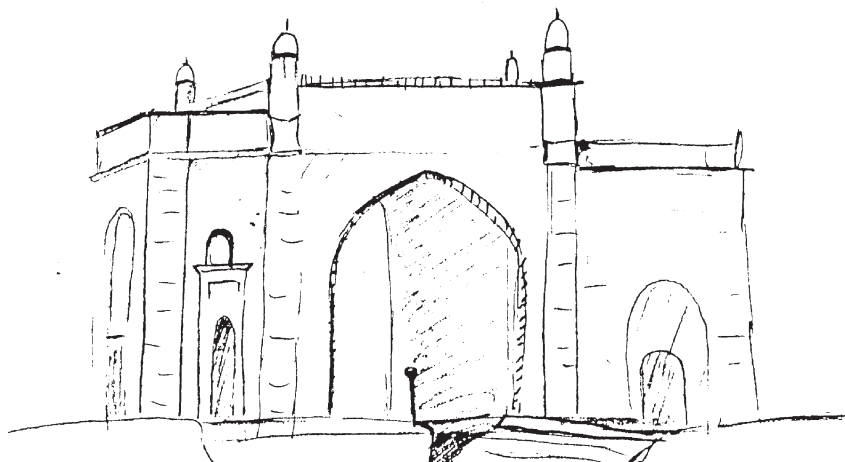
Sind Mädchen in der Klasse, dürfen sie heute ihre Lebenspläne in Kleingruppen mitteilen (Karriere, Kinder etc.). Wie viel wird sich davon realisieren lassen? Welches Leben hat die einfache Frau in Indien früher führen dürfen

<p>nur der Trost, dass sie vielleicht einmal als Mann wiedergeboren werden könnten?</p>	<p>und welches führt sie heute? – Arbeitsblatt M8 bietet viel Stoff zum Lesen und Durcharbeiten. → Arbeitsblatt 6.6.1/M8a und b***</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Die Trimurti-Vorstellung der Hindu deckt sich nicht mit der christlichen Trinitätslehre. Aber sie hat den Vorteil, dass sie einfacher zu verstehen ist!</p> <p>Welche Situationen sind peinlich? Wie reagiert Sonja? – Die sinnenfrohe und nicht unwichtige Spielart des Hinduismus – der Tantrismus – muss auch in dieser Altersstufe nicht ausgeblendet werden. Durch das Zusammenspiel zweier unterschiedlicher Figuren, Sonja und Ananda, wird im Text eine ausgewogene Betrachtung des Phänomens erreicht.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die „Dreiheiten“ des Hinduismus werden entsprechend M9 an die Tafel geschrieben und besprochen. Sie dürften inzwischen gut verstanden werden, da die Schüler mit Sonja bereits eine längere Reise absolviert haben. Die christliche Dreifaltigkeitslehre wird ansatzweise mit eingebracht. → Tafelbild 6.6.1/M9**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">   </div> <p>Zwei spielfreudige Schülerinnen und ein Schüler lesen M11. Später spielen die drei in den Rollen von Sonja, Ananda und dem Kleinkunsthändler die Stadtbummel-Szene vor. → Arbeitsblatt 6.6.1/M10**</p>

Tipp:

- Henri Le Saux, Indische Weisheit/Christliche Mystik – Von der Vedanta zur Dreifaltigkeit, Rex-Verlag, Luzern/München 1968
- Werner Scholz, Schnellkurs Hinduismus, Dumont-Verlag, Köln 2000
- Solveigh Röntgen, Als Frau allein durch Indien (unveröffentlicht); Frau Röntgen hat Auszüge dieser Reise-geschichte und auch Bilder für die Unterrichtseinheit dankenswerterweise zur Verfügung gestellt; mailto: solveighroentgen@gmx.net

Das Eingangstor zum Hinduismus



„The Gateway of India“ in Bombay (Zeichnung: Solveigh Röntgen)

In den frühen Morgenstunden bin ich in Bombay mit dem Flugzeug angekommen. Ich steige in einen Bus. Es ist ungefähr sechs Uhr. Noch ist es dunkel, aber ich glaube am Horizont schon die Morgendämmerung zu erkennen. Der Bus rattert durch die stillen Straßen. Viel kann ich nicht erkennen. Aber ich merke schon, dass wir nicht mehr in Europa sind. Wir kommen an einigen Slums vorbei, die schemenhaft zu ahnen sind. Der Bus bringt uns zum „Gateway of India“. Dies war für die Seefahrer vergangener Zeiten das Eingangstor nach Indien. Es wurde anlässlich eines Besuchs der englischen Königin Viktoria in Indien als weithin sichtbares Hafenzeichen gebaut.

Die Spuren des englischen Weltreiches interessieren mich weniger als die Bedeutung der Hindu-Religion für die Menschen hier. Ich habe Vorurteile und Bedenken in Deutschland zurückzulassen versucht, sie sollen wenig Platz in meinem prall gefüllten Rucksack beanspruchen. Der Rucksack enthält hoffentlich alles, was ich für einen dreiwöchigen Aufenthalt hier brauche. Auch die „schlau“ Bücher über Indien habe ich daheim gelassen.

Ich habe mir die wichtigsten Vokabeln aus dem Altindischen (*Sanskrit*) aufgeschrieben. Meine drei Leitbegriffe sollen für die nächsten Wochen *vidya*, *bhakti* und *dharma* sein. Der Erste (Erkenntnislust) soll mir interessiertes Zugehen auf Land und Leute ermöglichen; *bhakti* (Vertrauen) soll dann schon eine Stufe liebevoller Annäherung an die Kultur sein. Und wenn alles gut geht, werde ich mich in dem Gleichmut der Inder zu üben wissen, die in allem den Ausdruck des göttlichen Weltgesetzes (*dharma*) sehen. –

Inzwischen bin ich aus dem Bus gestiegen. Jemand kommt auf mich zu und fragt, ob ich ein Hotel suche und Geld tauschen möchte. Ich bin zunächst misstrauisch, lasse mich aber nach einigem Zögern von dem Fremden, der sich Jagdish nennt, führen. „My name is Sonja“, sage ich ihm schließlich, als ich in dem ganz passablen Gasthaus seines Vaters angekommen bin und er mich zu einem Tee einlädt. „I am from Germany and I want to visit parts of your country.“



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Hinduismus: Vom Glauben und Leben der Hindu

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

